

## Räume nach Ärzten benannt

Die Veranstaltungsräume der Sächsischen Landesärztekammer wurden Mitte dieses Jahres nach bekannten und verdienstvollen sächsischen Ärzten benannt. Die Vorschläge dafür kamen nach einem Aufruf im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 7/2012 von den Lesern des „Ärzteblatt Sachsen“. Wir möchten Ihnen diese Mediziner kurz vorstellen.

### Beratungsraum „Margarete Blank“

Ihre Tätigkeit als Ärztin begann Dr. med. Margarete Blank (\* 21.02.1901 in Kiew; † hingerichtet am 08.02.1945 in Dresden) als Hausärztin in ihrer eigenen Praxis in Panitzsch bei Leipzig. Im Jahre 1932 promovierte sie an der Universität Leipzig im Fach Medizingeschichte. In der Zeit des Nationalsozialismus behandelte sie Kriegsgefangene und Kinder von inhaftierten Regimegegnern. Im Jahre 1944 wurde sie deshalb wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt. Am 8. Februar 1945 richtet man sie in Dresden im Hof des Landgerichtsgebäudes am Münchner Platz hin.

### Seminarraum „Heinz Brandt“

Dr. med. habil. Heinz Brandt (\* 26.12.1918 in Gneisenaustadt Schildau; † 04.06.2006 in Torgau) war als Facharzt für Allgemeinmedizin und Gynäkologie in seiner eigenen Niederlassung in Schildau als Landarzt tätig und leitete dort später ein neu eingerichtetes Landambulatorium. Seine Habilitation als erster Allgemeinmediziner der DDR war 1973 einzigartig. Bei der 1966 gegründeten Internationalen Gesellschaft für Allgemeinmedizin war er einer der Mitbegründer sowie 1969 bei der Gründung der Gesellschaft für Allgemeinmedizin der DDR. Im Jahre 1995 wurde er zum Alterspräsidenten der Sächsischen Landesärztekammer ernannt. 2001 erhielt er das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

### Heinrich-Braun-Saal

Geheimrat Prof. Dr. Dr. med. habil. Heinrich Braun (\* 1. Januar 1862 in Rawicz (Provinz Posen); † 26. April 1934 in Überlingen (am Bodensee)) war ein Chirurg aus Zwickau. Er führte mehrere Neuerungen in Chirurgie und Anästhesie ein und seine Verdienste speziell um die örtliche Betäubung waren bahnbrechend. 1913 erschien eine dreibändige Operationslehre, die für Jahrzehnte das Standardwerk auf diesem Gebiet bleiben sollte. 1906 übernahm er die Stelle des Ärztlichen Direktors des Staatlichen Krankenstifts Zwickau und setzte dort für 22 Jahre sein Wirken fort. Als besondere Ehrung wurde er im Jahr 1926 zum Ehrenbürger von Zwickau ernannt.

### Max-Bürger-Saal

Der Leipziger Internist Prof. Dr. med. habil. Max Bürger (\* 16.11.1885 in Hamburg, † 05.02.1966 in Leipzig) war ein Wissenschaftler von europäischem Rang. Im Jahr 1938 gründete er die „Deutschen Gesellschaft für Altersforschung“ in Leipzig. Daraus entstand die heutige „Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie“. 1956 wurde er zum Präsidenten der Deutschen Gerontologischen Gesellschaft ernannt. Seit 1976 wird alle zwei Jahre der Max-Bürger-Preis der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie verliehen.

### Festsaal „Carl Gustav Carus“

Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. Carl Gustav Carus (\* 3. Januar 1789 in Leipzig; † 28. Juli 1869 in Dresden) war ein deutscher Arzt (Gynäkologe, Anatom, Pathologe und Psychologe) sowie Maler und Naturphilosoph. Er gilt als einer der vielseitigsten Universalgelehrten des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Durch sein ganzheitliches Denken im Bezug auf den Menschen als wichtigen Anteil in der Medizin, zählt er zu den philosophischen Vorgängern der Tiefenpsychologie und wird als Vorläufer der heutigen Ganzheitsmedizin betrachtet. Für das sächsische Königshaus arbeitete er 40 Jahre als Leibarzt, unter anderem für Friedrich August II. In seiner Arbeit suchte er immer nach

der Gemeinsamkeit von Naturwissenschaft und -philosophie.

### Albert-Fromme-Saal

Der Chirurg Prof. Dr. med. habil. Albert Fromme (\* 25. November 1881 in Gießen; † 5. Mai 1966 in Holzminden) aus Dresden war einer der letzten Universalchirurgen vor der Aufspaltung der Chirurgie in zahlreiche Spezialgebiete. In den Jahren 1943 bis 1949 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. 1954 setzte sich Fromme mit Erfolg dafür ein, dass die Medizinische Akademie Dresden den Namen des Arztes Carl Gustav Carus erhielt. Er wurde Professor und zugleich der erste Rektor dieser neuen Hochschule. Zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde er 1955 ernannt.

### Seminarraum „Sigbert Ganser“

Prof. Dr. med. Sigbert Ganser (\* 24. Januar 1853 in Rhaunen; † 4. Januar 1931 in Dresden) war ein deutscher Psychiater und in Halle als forensischer Psychoneurologe tätig. 1886 wurde Ganser zum Professor an der Universität Dresden berufen. Drei Jahre später übernahm er die Leitung des Irren- und Siechenhauses in Dresden-Löbtau. Das später nach ihm benannte Ganser-Syndrom beschrieb er erstmals 1897. Er berief sich dabei auf seine während seiner Tätigkeit als forensischer Psychoneurologe in Halle gesammelten Erfahrungen. Dort hatte Ganser bei drei Gefangenen erstmals eine solche Symptomatik identifiziert.

### Gesellschaftszimmer „Hermann Hartmann“

Als Praktischer Arzt und Geburtshelfer arbeitet Dr. med. Hermann Hartmann (\* 17. April 1863 in Eilenburg; † 23. Januar 1923 in Hamburg) in Leipzig. Mit seinem Aufruf zur Bildung eines Ärztesbundes war er Wegbereiter einer organisierten Ärzteschaft. Kurz nach diesem Aufruf schloss sich Hartmann mit zwanzig Kollegen zusammen und gründete am 13. September 1900 den „Leipziger Verband“. Nach seinem Tod wurde dieser in „Hartmannbund-Verband der Ärzte Deutschlands“ umbenannt.

### **Seminarraum „Willy Katz“**

Während des Nationalsozialismus war Dr. med. Willy Katz (\* 17. Dezember 1878 in Brieg (heute Brzeg in Polen); † 13. Januar 1947 in Dresden) der einzige zugelassene jüdischer Arzt in Dresden. Er war unter anderem auch Hygienearzt der 30 Dresdner „Judenhäuser“ und Lagerarzt der „Judensiedlung“ am Hellerberg in Dresden. In den Jahren 1942 bis 1944 musste Willy Kratz Deportationen von Juden nach Theresienstadt ärztlich begleiten.

Mit dem bekannten Romanistikprofessor der Technischen Hochschule Dresden, Viktor Klemperer, war der Arzt eng befreundet.

### **Seminarraum „Karl August Lingner“**

Karl August Lingner (\* 21. Dezember 1861 in Magdeburg; † 5. Juni 1916 in Berlin, beerdigt in Dresden) gilt als Pionier der Gesundheitsaufklärung und Hygiene, die er als Lehre der Gesunderhaltung sah. Lingner verstand es, kompetente Mitarbeiter für seine gemeinnützigen Pläne zu begeistern bzw. moderne Projekte zu unterstützen. Im Jahre 1898 gründete er eine der ersten deutschen Säuglingsstationen in Dresden-Friedrichstadt, 1900 entstand durch ihn die Zentralstelle für Zahnhygiene und 1901 errichtete er die erste Desinfektionsanstalt in Dresden. 1911

rief er die I. Internationalen Hygiene-Ausstellung ins Leben und 1912 war er einer der Mitbegründer des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden.

### **Erwin-Payr-Saal**

Der aus Österreich stammende Chirurg Prof. Dr. med. habil. Erwin Payr (\* 17. Februar 1871 in Innsbruck; † 6. April 1946 in Leipzig) war zuletzt in Leipzig tätig. Er entwickelte zahlreiche chirurgische Instrumente und neue Operationsverfahren. Nach Payr ist der sogenannte Payr-Zugang benannt. Dies ist eine spezielle Schnittführung für offene Operationen am Knie. Sein wissenschaftliches Wirken erstreckte sich besonders auf Gelenkerkrankungen, Nerven- und Gefäßchirurgie. Im Jahre 1929 wurde er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

### **Seminarraum „Otto Rostoski“**

Der Dresdner Internist Prof. Dr. med. habil. Otto Rostoski (\* 4. September 1872 in Wendemark (Uckermark); † 10. Januar 1962 in Dresden) ist ein Vorreiter in der Diabetes-Therapie und Lungenkrebs-Forscher, der die Entwicklung der Inneren Medizin in Deutschland entscheidend mitgeprägt hat. Er ist Namensgeber des Onkologie-Preises des Tumorzentrums Dresden, der seit 2001 alle zwei Jahre vergeben wird. Im Jahre

1915 legte er den Grundstein für eine Röntgenstation am späteren Universitätsklinikum. Hier errichtete er auch 1924 die weltweit erste Diabetikerambulanz. 1954 wurde er zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin ernannt. Er wird, neben Prof. Fromme, als einer der bedeutendsten Ärzte Dresdens, nach dem Zweiten Weltkrieg gesehen.

### **Vorstandszimmer „Peter Schwenke“**

Dr. med. Peter Schwenke (\* 2. Juli 1934 in Leipzig; † 20. Juli 2009 in Leipzig) war Facharzt für Radiologische Diagnostik und Leiter einer Poliklinischen Röntgenabteilung in Leipzig. Im Jahre 1990 war er einer der Mitbegründer und später Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, 2001 bekam er den Verdienstorden des Freistaates Sachsen sowie die Mikulicz-Radecki-Medaille für Verdienste um die sächsisch-polnische Zusammenarbeit von der Niederschlesischen Ärztekammer Breslau. Als Kunstliebhaber initiierte er die Kunstsammlung der Sächsischen Landesärztekammer.

Sabine Schmidt  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit